Zeitschrift: Volksschulblatt

Herausgeber: J.J. Vogt Band: 5 (1858)

Heft: 43

Rubrik: Schul-Chronik

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schulpflege in Bremgarten: die Geschichte Bremgartens und Umgebung; von Rektor Vircher in Laufenburg: das Frickthal in seinen historischen und sagenhaften Erinnerungen; von Rektor Straub in Muri: die Schweiz im Winter 1856/57; von Pfarrer Schröter in Rheinfelden: Geschichte des Schulwesens der Stadt Rheinfelden dis zur Mitte des vorigen Jahrshunderts, und endlich von Lehrer Donat in Wohlen: die Geschichte von Wohlen dis zum Jahre 1364.

Es wäre in pädagogischer, statistischer und historischer Hinsicht sehr wünschenswerth, daß sämmtliche Bezirksschulen durch Herausgabe gedruckter Schlußberichte dem angegebenen Beispiele folgen möchten. (Schluß folgt.)

Do offer

Schul: Chronik.

Bern. Seminar= Brufung. Ein Korrespondent ber "Berner=3tg." - wenn wir nicht irren, Berr Fürsprecher Matthys - gibt fein Urtheil ab über bie am 9. b. im Seminar zu Münchenbuchsee stattgefundene Batent= Brufung für die austretenden Zöglinge. Es ift auf dieses Urtheil um fo mehr Rücksicht zu nehmen, als es von einem Manne herrührt, bem Niemand Die Eigenschaft eines bewährten Freundes ber Schule und des Fortschrittes absprechen wird; zudem trägt diese Stimmgebung ben Stempel strenger Objektivität an sich und ift ben Berhältniffen nach allen Seiten bin möglichst ge= recht. Da ber Raum uns nicht gestattet, Die Details des Berichtes wieder zu geben, fo beschränken wir uns auf Mittheilung folgenden Schlugurtheils: "Wenn ich berücksichtige, daß sich das Seminar in Münchenbuchsee meistens aus ber ärmern Volksklasse rekrutiren muß, was zur Nothfolge hat, daß die Anstalts-Lehrer nicht nur das wissenschaftliche, sondern auch das erzieherische Moment in's Auge fassen muffen; wenn ich ferner in Erwähnung ziehe, baß ber Seminarkurs leider nur zwei Jahre bauert (wogegen ich, beiläufig bemerkt, seiner Zeit sehr eifrig opponirt habe), so muß ich mit bem Gesammt= refultat des öffentlichen Examens im Allgemeinen mich befriedigt erklären. Es bewies mir, bei gang objektiver Bürdigung aller mir bekannten Berhältniffe, baß Lehrer und Zöglinge nach Maßgabe ihrer Kräfte und Zeit recht fleißig und tüchtig gearbeitet, daß Letztere sich hübsche Renntnisse angeeignet und daß Lehrer und Zöglingd rudfichtlich ihres Fleißes und ihrer Pflichttreue ein gutes Zeugniß und die Anerkennung aller Billigdenkenden verdient haben." Der Referent stellt schließlich im Interesse ber Volksschule die dringende Bitte an alle wahren Freunde berfelben, die auch wir Wort um Wort zu der unfrigen machen:

"inskünftig nicht zu überseben, bag alle Unbefangenen anerkennen, baß

bas Seminargesetz ein versehltes sei, und bag die Behörden die Reviston des= jelben ernstlich anstreben;

"nicht zu vergessen, daß die in allen Beziehungen ausgezeichneten Seminardirektoren äußerst bunn gesäet sind;

"nicht zu verkennen, daß Herr Morf ein tüchtiger, gewandter und pflichteifriger Lehrer sei und daher auf achtungsvolle Rücksicht Anspruch machen dürfe; und endlich

"die Frage wohl zu prüfen, ob der grundlos schwer mißhandelte, ver= höhnte und verlästerte Hr. Grunholzer je wieder vollständig werde ersetzt wer= den können."

(Korr.) Interessantes — will jagen Neuigkeiten — Solothurn. gibt's im Moment in unserm Kanton gar wenig; Alles hat seinen geregelten Gang, was foll ich Ihnen da schreiben! Ausnahmsweise nimmt hie und da ein Lehrer seine Entlassung und eine verständige Gemeinde bessert dem ihrigen Auf ausgeschriebene Stellen ift der Aspirantenzudrang nicht ben Gehalt auf. stark; die meisten Lehrer sind innert 3-5 Jahren einer Neuwahl unterworfen worden und verharren auf ihrem Posten. Die durch Todfall oder ein= gereichte Demission erledigten Stellen werden in ber Regel mit Lehramts= fandidaten besetzt. — Zwischen hohen und niedern Erziehungsbehörden herrscht das beste Einverständniß. Um letzten Kantonal-Lehrerverein — zahlreich von Inspektoren, Lehrern und Schulfreunden besucht — auf Antrag des Tit. Erziehungsbepartements Beschluß zur Gründung einer Lehrer-Bulfstaffe. Die Referate über die zur Beantwortung den einzelnen Bezirksvereinen vorgelegten Fragen geftanden zu, daß in den Sektionen Viel gearbeitet wurde. — Beim gemeinschaftlichen Mittagsmahl viel Cordialität, Musik und Gefang. muntre Beimkehr im Scheine bes frummbefabelten Kometen. — Angenehme Erinnerung heute noch!

Luzern. Nachahmungswerth! Der Erziehungsrath hat mit Rückssicht auf den Umstand, daß viele Lehrer in ihrem Amte erkranken und in diessem Zustande sofort der drückendsten Noth anheimfallen, den Beschluß gefaßt: Der Erziehungsrath anerkenne grundsätlich die Pflicht, daß jedem Lehrer, welcher in Ausübung des Schuldienstes ohne sein Verschulden erkrankt und dadurch an Erfüllung seiner Pflichten als Lehrer gehindert ist, auf gehörig begründetes Gesuch, der Gehalt für das betreffende Schulhalbjahr, soweit der Staat nach dem Gesetze denselben leistet, ansbezahlt werden soll. Mögen auch die Gemeinden Aehnliches thun.

Zürich. (Korr.) Unser Gymnasialsturm geht vorwärts. Die Beleuch= tungen und Angriffe im "Intelligenzblatt" brohten sich in die Länge zu ziehen und betreffen sowohl die Lehrer, als die Einrichtung der Anstalt. Beide wursden hart mitgenommen. Da wurde plötzlich abgebrochen, mit der Ankündisgung, daß die Fortsetzung mit dem bisher Gegebenen als besondere Flugschrift erscheinen werde. Was dis heute erwidert wurde, ist nicht sehr bedeutend; wahrscheinlich verschiebt man die Hauptsache dis nach dem Schlusse der Ansgriffsartikel. Wir werden seiner Zeit den Kern des Für und Wider geben. Sinstweilen geht unsere Meinung dahin: es werde dieser Sturm das Gebäude nicht erschüttern, vielleicht nicht einmal die Lehrstühle. Aufsehen hat die Angelegenheit nicht wenig erregt, und es dürfte wohl das Intelligenzblatt dem Versasser nicht ohne gewichtige Gründe verschlossen worden sein. Man munkelt Allerlei.

Von Bedeutung für die Schule sind auch die letzthin stattgefundenen Berathungen der von der Behörde niedergesetzten Fabrikkommission, welche, unter Regierungsrath Treichler's Vorsitz, die Fabrikverhältnisse prüsen soll. Es lagen schöne Vorarbeiten vor. Bei den Verhandlungen selbst wurde auf erkleckliche Verminderung der Arbeitsstundenzahl für die Kinder gedrungen. Wenn auch Treichler auf praktischem Gebiete vollständig Regierungsmann geworden ist und sich jeder außerhalb dieses Kreises zu offenbarenden Wirksamsteit entschlagen hat, so muß man doch zugestehen, daß er in dieser Frage sich brav benimmt, wenn wir auch in der Hauptsache ein geringes Ergebniß erswarten.

Preisaufgaben. Der Direktor des Erziehungswesens und ber Erziehungsrath haben nach Ginficht eines Antrages bes erstern, gemäß § 12 bes Gesetzes vom 30. Brachmonat 1841, beschlossen: 1) Es soll für bas Schuljahr 1858—59 ben fämmtlichen Volksschullehrern und Volksschulkandibaten folgende Preisaufgabe gestellt werden: "Welche Veränderungen im Plane ber Realschule können und sollen vorgenommen werden, wenn die Repetirschule auf vier Jahre ausgedehnt wird und ihr wöchentlich zirka zwei Stunden (mit Inbegriff des Realunterrichts) zugelegt werden könnten?" 2) Die Ab= handlungen zur Lösung bieser Preisfrage sind bis Ende Februar 1859 an bie Kanzlei ber Direktion bes Erziehungswesens zu handen ber letztern in einer von fremder hand gefertigten Abschrift, welche ohne Namens= und Orts= angabe bes Verfaffers - blog mit einem Denkspruche bezeichnet sein foll, ' nebst einer burch ein fremdes Siegel verschlossenen Beilage, welche benfelben Denkspruch und ben Namen bes Berfaffers ber Abhandlung enthalten foll, einzusenden. 3) Die Ertheilung ber Preise (§ 12 bes Gesetzes vom 23. Juni 1841) wird in ber erften Sälfte bes Jahres 1850 erfolgen.

Schwyz. (Rorr.) Pater Theodofius ift frank, und zwar um fo fran-

ter, als ihm die Unterstützungen nicht so reichlich fließen, wie er erwarten konnte. Schon längst hat man Andeutungen darüber gemacht, daß er oft seine weiblichen Schützlinge darben lasse. Nun erfährt man, daß die Arbeiten am Kollegium Mariahilf eingestellt werden nußten.

Zug. (Mitgeth.) Der Vorsteher ber Anstalt bes hl. Joseph bringt ben Eltern zur Kenntniß, daß mit Aller Heiligen auf Schloß Buonas bei Zug nach passender Einrichtung eine Realschule, speziell für die Landjugend, eröffnet wird, deren besonders praktische Zwecke sind: 1) Lebendige Kenntniß unserer heiligen Religion, vorzüglich durch einen Schatz der schönsten Erzählungen, Parabeln und Sprüche, welche die Unterhaltung und Belehrung im täglichen Leben höchst angenehm und erfolgreich machen. 2) Befähigung der Ingend für das tägliche Leben, für die Vertheidigung unserer heiligsten Interessen im Umgang und besonders in Versammlungen. Zwei Hauptpunkte, die in den Realschulen bisher viel zu wenig gewürdigt worden sind. Dieser Unterricht wird für reisere und vorgebildete Schüler in zwei Kursen oder Winstern gegeben.

Glarus. Rleinfinderschule. In Glarus foll eine Rleinkinderschule eröffnet werden. Da dieselbe allem schulmäßigen Unterrichte ferne bleiben, die Kinder bloß angemessen beschäftigen und unterhalten und möglichst oft in die freie Natur führen will, fo konnen wir eine folche Unftalt mit Freuden begrugen. Go fehr ber Beschluß ber letten Schulgemeinde, wonach bie Rinder erst mit dem sechsten Altersjahr die Schule beziehen können, zwedmäßig ift, fo fehr ist hinwieder eine Kleinkinderstube Bedfirfnig unter uns, und bas namentlich für die Fabrikbevölkerung, welche ihren Kindern schlechterdings die nöthige Beaufsichtigung nicht schenken kann. Wir wünschen barum bem Unternehmen bestes Gedeihen und daß unfere Schulbehörde darauf Bedacht nehmen möge, eine ähnliche Anftalt in unferm Schulorganismus einzufügen, bamit bie Wohlthat einer solchen gerade benen unter uns zugänglich werde, für welche sie am wünschenswerthesten sein muß. Man hat an letzter Schulgemeinde bie erhebende Erfahrung machen können, daß unfere Bevölkerung für bas Schulwesen sehr wohl gefinnt ift. Möge biefe Erfahrung zum Besten ber Gemeinde benutzt werden. Un Zustimmung wird es nicht fehlen.

Thurgau. Der Erziehungsrath des Kantons Thurgan hat das Gesuch der thurgauischen Lehrerschaft um Beseitigung der Schulvisitation in entgegengesetzter Weise gewürdigt, so daß er beschloß: 1) Die Schulvisitationen sollen zunächst in den noch nicht visitirten Schulen sortgesetzt und zu Ende geführt werden, in der Meinung, daß sodann der Erziehungsrath hinsichtlich der Beschränkung berathen und geeignete Beschlüsse fassen wird; 2) sei auf den

Wunsch des betreffenden Lehrers dem Bisitator gestattet, ohne besondere Einsladung an die Schulvorsteherschaft die Bisitation vorzunehmen und nöthigenstalls dieselbe auf zwei volle halbe Tage auszudehnen.

- Auch die evangelische Schulgemeinde Gottshaus hat sich in die Reihe der Gemeinden gestellt, die eine gut besorgte Schule hoch schätzen, indem sie ihrem verdienten Lehrer, Hrn. Herzog, den Gehalt von 550 auf 700 Fr. erhöhte; die Nutznießung des Pflanzlandes nicht inbegriffen.
- St. Gallen. Der Kleine Rath ertheilte dem Borschlage des evansgelischen Erziehungsrathes über Zweck und Weise der Verwendung des jedem Konfessionstheil vom Staate für das Erziehungswesen alljährlich zu leistenden Beitrages von 10,000 Fr. seine Genehmigung. Nach jenem Vorschlage will der evangelische Erziehungsrath den Staatsbeitrag im künftigen Amtsjahr also verwenden: Für Lehrerbildung, Unterstützung armer Lehrantskandidaten 1500 Fr., für Erhöhung von Lehrergehalten, Unterstützung an Schulsonde und Schullasten 6000 Fr., für Förderung von Lehrerbibliothesen 300 Fr., für Sestundars und Realschulen unter der Bedingung, daß ärmern Schülern das Schulgeld ganz oder theilweise erlassen werde, 600 Fr., und für Schulhaussbauten 800 Fr.
- Auch die Schulgemeinde Gommiswald hat ihren Oberlehrer, in Anerkennung seiner tüchtigen Leistungen, mit einer jährlichen Gehaltserhöhung von 100 Fr. bedacht. Ein löbliches Beispiel zur gebührenden Beachtung für solche Gemeinden, die es bisher nicht über sich brachten, den armen Lehrern mehr unter die Arme zu greisen, und zur Beschämung solcher Knauserer, die sogar Schmälerung der Lehrergehalte befürworteten; aber auch zur Ermunterung für die Lehrer selbst, ihren Schulkreisen durch treue Pflichterfüllung etwelches Entgegenkommen abzunöthigen.
- Wallis. (Korr.) Zur Berichtigung. In Nr. 41 bes "Schweiz. Bolksschulblattes" unter der Rubrik Wallis wird gesagt, daß das Pensionat in Brig (Spiritus Sanctus) unter dem Vorsitz des Jesuitenpaters Allet stehe. Daran ist keine Silbe wahr; das ganze Kollegium sowie das Pensionat wird ganz von Weltpriestern (des Kantons) geleitet. Wohl ist es kaum zu leugnen, daß es hier Manche gegeben und noch gibt, die das Heil des Landes, insbesondere der Erziehungsanstalten, nur in der Rücksehr der Iesuiten erblicken, mit höchstem Mißtrauen dagegen allen auch den edelsten Bemühungen der von der Regierung angestellten Prosessoren begegnen, deren Ansehen und Leistungen möglichst auf Null heruntersetzen, nur die Mängel der heutigen Lehranstalten vor Augen haben, während sie nur für das Gute ehemaliger Zeit ein Ges

vächtniß zu haben scheinen. (Wären die Wünsche dieser Partei in Erfüllung gegangen, so würden freilich die bisherigen Professoren mit Bausch und Vogen in die Rumpelfammer geworfen worden sein. Ihre Korrespondenz wäre zur Bahrsheit geworden; es mußte aber selbst der Iesuiten weisere Politik diese Partei (durch Nichteingehen in ihr Projekt) belehren, daß sie sich in ihren Erwartungen täusche, und für ein Mal doch noch mit den mißachteten Priestern des Kantons werde verlieb nehmen müssen. Wir verwahren uns daher gegen die Angabe ihres Korrespondenten, als gehörten sämmtliche Mitglieder der Anstalt dem neuen Iesuitenorden an.

Literatur.

Ferd. Schmidt, Hausschatz ber schönsten Balladen, Romanzen und poetischen Erzählungen aller Zeiten und Bölker. (Berlin. Preis Fr. 1.) — Dieses Buch trägt den Titel mit vollem Recht; es bietet, was es an der Stirne trägt, in reichem und höchst befriedigendem Maße. Ieder, der das Buch kauft, sindet eine so sorgfältigst gewählte Sammlung, daß wir wohl behaupten, es sei kein einziges Stück darin, das ihn nicht wohlthuend ansprechen werde — ein "wahrer Hausschatz", der jedem Besitzer und jeder Besitzerin eine reiche Fülle des Interessantesten aus dem Gebiet der epischen Dichtung bietet, und das zugleich dem Lehrer ein reiches Material zu sprachlichen Exerzitien an die Hand gibt. Wir können jedem unserer Leser und jeder Leserin den "Hausschatz" recht nachdrücklich empsehlen.

Heine Erzählungen aus der Schweizergeschichte. (Aaran bei F. G. Martin 1858. 2. Aufl.) Dieses Büchlein bietet einen Kranz von 150 der schönsten Züge aus der vaterländischen Geschichte — es ist vom altbewährten Schulmann Keller empfehlend beantwortet, und hat schon darin eine gewisse Gewähr seines innern Werthes. Weder der Lehrer in der Schule noch die der Schule entlassene Jugend können in der Einprägung unserer herrlichen Geschichte zu Viel thun, darum wünschen wir auch dieser Arbeit überall vollkommenen Eingang in Schule und Haus.

Anzeigen.

Wohlfeile Bücher!

Bei J. Bauer, Buchhändler und Antiquar in Amrisweil (Kanton Thurgau) ist gegen baare Bezahlung zu beziehen:

Sansichatz der schönsten Balladen, Romanzen und poetischen Erzählungen aller Zeiten und Bölker; gesam. für Schule und Haus; von Ferd. Schmid.

Dieses Werklein, gr. 8., 266 Seiten stark, mit eleg. Umschlag, erlasse ich für 1 Fr. Parthiepreis für Schulen à 80 Cent. pr. Exemplar. (Früherer Labenpreis Fr. 2. 30.)

Ferner besitze ich in einfacher Zahl folgende padagogische Schriften: